

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer wöchentliche Nachrichten. 1801-1805 1805

26 (26.6.1805)

P f o r z h e i m e r

W ö c h e n t l i c h e N a c h r i c h t e n .

Nro. 26. Mittwoch den 26ten Juni 1805.

Die H. H. Abonnenten werden, im Fall einer oder der andere nicht mehr gesonnen seyn sollte, das Blatt fortzuhalten, hiermit ersucht, die Aufkündigung bis Ende dieses Monats in hiesiger Buchdruckerey zu machen. Neue Liebhaber machen ihre Bestellungen ebenfalls, die Auswärtigen aber bei der ihnen zunächst gelegenen Postexpedition, (in Durlach kann man sich auch diefalls an Hrn. Buchbinder Seufert, und in Bretten an Hrn. Anton Krähmer wenden.) Jährlich kostet das Blatt 1 fl. 30 kr.; für Answärtige, die solches direct bestellen, samt der Couverts 1 fl. 42 kr. in Vorausbezahlung. Pforzheim den 24. Juni 1805.
Der Verleger, J. M. K a g.

Politische Neuigkeiten Deutschland.

[Oestreich.] Der Kaiser ist am 10. Juni aus Prag wieder abgereist und am 14. in Wien zurück angekommen. Am 6. Juni war ein, in Seiner Gegenwart verfaßtes, Patent von 19 S. S. erschienen, nach welchem alle Grundbesitzer binnen 3 Tagen ihre Fruchtvorräthe angeben, und sie bis Ende des Augusts verkaufen müssen u. Die getroffenen Maaßregeln hatten der größten Noth bereits gesteuert, und man sah einem gänzlichen Aufhören derselben bei den Ausichten auf eine sehr günstige Erndte *) entgegen. — Zu Grätz starb am 2. Juni die Gemahlin des Grafen von Artois, Marie Theresie, geb. Prinzessin von Sardinien, in ihrem 49 Jahre.

*) Kehnliche Berichte von zu hoffender reicher Erndte kommen aus fast allen Gegenden Deutschlands, so wie aus Frankreich und Spanien. — Wie groß die Noth in Böhmen war, sieht man aus einem Schreiben aus Königs-Grätz vom 30. Mai, worinn es heißt: „sehr viele Menschen haben Wochenlang keinen Bissen Brod; denn jetzt kostet das Pfund Brod 15 kr., der Strich Erbsen oder Linlen 30 fl.; der Strich Erdäpfel 8—9 fl. — Die Leute schneiden Heu mit Kleien vermengt, dörrn es, und essen diese Mischung statt des Brodes.“

[KurBaden.] Am 20. Juni wurde das Geburtsfest der Durchlauchtigsten Frau Markgrävin von Baden zu Karlsruhe gefeiert, wohin deswegen auch Ihre Kurfürstliche Durchlaucht, nebst dem Herrn Kurprinzen und Herrn Markgraven Louis Hochfürstl. Durchl. nebst Ihrer Ex-

zellenz der Frau Reichsgrävin von Hochberg von Schwetzingen kamen. Am 21. kehrten sie dahin zurück, und wollten noch bis Ende dieses Monats daselbst verweilen.

[KarlFriedrichsFest.] Dieses Pforzheimer Freuden- und Dankfest gegen den geliebtesten Landesherrn, wurde am 24. Juni bei heiterstem Himmel u. allgemeinem ungestörtem Vergnügen gefeiert. Die Ehrenmedaille erhielt diesmal der hiesige Bürger und Säcklermeister Johann Friedrich Scheerle, „weil er sich vor seinen Junggenossen dadurch besonders ausgezeichnet, daß er seine Arbeiten zu einem solchen Grad von Vollkommenheit gebracht hat, daß sie auch ins Ausland versandt werden, und neben diesem einen musterhaften und unbescholtenen Lebenswandel führt.“

[KurWürttemberg.] Prinz Paul, 2ter Sohn des Kurfürsten, hat sich am 17. Juni mit der Prinzessin Charlotte von Sachsen-Hildburghausen verlobt. (Sie trat an diesem Tage ihr 19tes Jahr an, der Prinz ist 20½ Jahr alt. Die Prinzessin wird nebst ihrem Herrn Vater im August zu Ludwigsburg erwartet. — Der 24. Juni war zur feierlichen Installation der Kurprinzessin (geb. den 21. Febr. 1784) als Aebtissin zu Oberstenfeld nebst 10 Klosterfrauen bestimmt. Nach den neuen Klostergesetzen können dieselben nach einer Aufkündigung von 6 Wochen das Kloster wieder verlassen und sich verehelichen. — Der Kurprinz befindet sich gegenwärtig zu Neuchâtel und wird diesen Sommer die Schweiz bereisen.

[**D. Luthers Denkmahl.**] Im März sind 500 Reichsthaler, im April 3058 Rthlr., u. im Mai 2240 Thaler dazu eingegangen. [Unter der letztern Summe sind auch die 84 fl. 6 fr. von Pforzheim (S. 60), welche Herr Goldfabrik-Irtheilhaber Krenkel von Leipzig aus nach Mannsfeld übermachte. s. Hamb. Corr. N. 96.] Die ganze zu diesem Denkmahl eingegangene Summe betrug bis dahin etwas über 13000 Reichsthaler.

Großbritannien.

[**Nelson.**] Von Lord Nelson erhielt man am 3. Juni Berichte aus der Lagos Bay (unweit dem Vorgebirge St. Vincent in Portugal) vom 10. May; damals war er im Begriff der vereinigten franz. spanischen Flotte nachzusegeln, wenn er zuvor über den von ihr genommenen Lauf würde Bericht erhalten haben. [Wäre die Aussage eines am 15. May aus Brasilien nach Lissabon gekommenen Schiffers — der am 21. April der vereinigten Flotte, beim grünen Vorgebirge (in Afrika) begegnet seyn will — gegründet, so wäre wohl außer Zweifel, daß sie nach Ost-Indien gesegelt wäre, in welchen Fall sie vielleicht unterwegs in Brasilien ankehren würde.] In einem Bericht aus Cadix vom 21. Mai heißt es: „Lord Nelson kreuzt mit seiner Flotte v. 12 L. Schiffen, wozu noch 3 L. Sch. des Adm. Bickerton stießen, bei Kap St. Vincent zc. Seit 5 Tagen hat die brittische Expedition, die in Lissabon angekehrt hatte (S. 93) bei Gibraltar Anker geworfen. Von den 5000 Mann soll ein Theil das 13. u. 54. Regiment, die nach West-Indien müssen, ablösen. Wohin die übrigen Truppen sollen, ist unbekannt.“

[**Kanal-Flotte.**] Von der vor Brest kreuzenden Kanal-Flotte waren Depeschen vom 31. Mai in London eingelaufen. Nach diesen hatte Adm. Gardner 2 Escadern detaschirt, die eine von 6 Linienschiffen in die Gegend von Rochefort, um die wieder zurückgekommene Escadre des Adm. Missessy zu beobachten, die andere, von 8 Linienschiffen, unter Adm. Collingwood, südlich; es hieß, diese würde sich mit Adm. Nelson vereinigen. [Wenn er auf diese warten muß, so müßte er fast 1 Monath in der Lagos Bay liegen.]

Italien.

Am 10. Juni früh 4 Uhr trat der Kaiser und König eine Reise an, um mehrere Departemente des Königreichs Italien zu besuchen. Die Reise geht über Cremona, Brescia, Peschiera (spr. Pestiera) Verona, Legnago, Mantua, Bologna u. Parma; hier wurde er am 23. Juni erwartet, und wollte von da nach Genua reisen. Am 13. ließ er in der Ebene von MonteChiario bei

Castiglione, (wo Gen. Wurmsler 1796 von ihm geschlagen wurde) 48 Batt. Infanterie, 45 Esc. Cavallerie und 60 Kanonen manövriren.

[**Lucca.**] In der kleinen Republik Lucca (zwischen Ligurien und Etrurien) hielt der Rath der Alten am 4. Juni eine außerordentliche Sitzung, worinn beschlossen wurde, S. M. Napoleon L. Kaiser der Franzosen u. König von Italien, zu bitten, dem Staate von Lucca eine neue Verfassung, und die Regierung desselben einem Prinzen seiner Familie (und dessen männlichen Nachkommen) zu geben, (die weiblichen sollen nicht regierungsfähig seyn.) —

Spanien.

[**Kriegsschiffe.**] Man rechnet nun, daß Spanien über 30 ausgerüstete Linienschiffe habe, nämlich 11 zu Ferrol und 5 zu Corrunna (ohne die 5 franz. L. Schiffe, die sich daselbst befinden); 6 zu Karthagena, und 10 bisher in Cadix ausgerüstete L. Schiffe. Hierzu kommt eine verhältnismäßige Anzahl Fregatten und kleinere Kriegsschiffe. — Eine Fregatte der Compagnie der Philippinen, deren Ladung auf 5 — 6 Mill. Fr. geschätzt wird, ist (zuletzt von Canton in China) in Cadix angekommen.

[**Armenwesen.**] In Madrid verbessert man nun auch das Armenwesen, u. schafft die Straßenbettelei ab, wobei auch hier die Hamburger Armen-Anstalten die Ehre haben, zum Muster genommen zu werden. Die Bettler werden auf den Straßen aufgegriffen und in Arbeitshäuser oder Spitäler gebracht. Zu Anfang des Monats Mai ist auch eine Wohlthätigkeits-Gesellschaft zusammgetreten, die von den Einwohnern milde Beiträge für die Armen sammelt und sie zweckmäßig vertheilt.

Dänemark.

Am 3. Juni hat die Kronprinzessin eine Prinzessin geboren; sie bekommt die Namen Friedrike Marie.

Chirurgische Entdeckung.

D. Faust zu Bückeburg macht folgende (im R. Anz. N. 153. ausführlich erläuterte) allen Wundärzten zur Aufmerksamkeit zu empfehlende Erfahrung bekannt: „Jedes Instrument, mit dem der Wundarzt stechen, schneiden, bohren, sägen, trennen, eindringen oder untersuchen will, besuchte er kurz vor der Operation vollkommen mit reinem fetten Oel: dann wird jede chirurgische Operation dem Kranken weniger schmerzhaft, dem Wundarzte leichter, im Erfolg glücklicher seyn, auch der Güte und Schärfe des Instruments weniger schaden.“ (Sedoch beim Ein-

Simpfen der Kuhpocken darf dieß nicht geschehen, weil das Del den Kuhpockenstoff unwirksam machen würde.)

Eine Hebamme, wohl ohne ihres Gleichen.
Zu Jamaica, in West-Indien, starb kürzlich Frau Mills, 118 Jahre alt; 295 Kinder, Enkel und UrEnkel begleiteten sie zum Grabe, 60 davon führten den Namen Ebant's, welche alle in dem Militz-Regiment der Pfarrei St. Elisabeth dienen. Sie war 97 Jahre lang Hebamme, und führte während diesem Zeitraum 143 000 Kinder in die Welt ein. Sie behielt alle ihre Sinne bis zum letzten Augenblick, und 2 Tage vor ihrem Tode war sie noch thätig in ihrem Berufe.

Beispiele von weiser Wohlthätigkeit durch Vermächtnisse.

Zu Haina in Kurhessen wurde schon A. 1533, zur Zeit der Reformation, ein ehemaliges Zisterzienser-Kloster in ein Hospital für Leisende umgeschaffen, worin jetzt über 330 Menschen, Arme, Wahnsinnige, Epileptische, Blinde, Lahme und sonst Gebrechliche, die ohne diese Anstalt im Elend schmachten müßten, versorgt werden. Diesem Spital vermachte der voriges Jahr zu Josbach in Oberhessen verstorbene Rentmeister Hoffmann, der keine Kinder hatte, sein freiadeliges Gut und alles bewegliche Vermögen; — Und zu Bamberg stiftete der kürzlich verstorbene geistliche Rath Nic. Diez in seinem Testamente 1500 fl. zu Verbesserung des Schuldendienstes in Burgundstadt und 1200 fl. zu einem Stipendium für einen studirenden Bürgersohn von da, ferner vermachte er dem Bamberger allgemeinen Krankenhaus 1200 fl. und 1250 fl. dem Hause des englischen Instituts.

Unglücksfälle.

Am 8. Mai wurde der ledige, etlich und 30 Jahr alte Joseph Fischer aus dem Berichte Kappel, in dem Waldulmer Buchwalde an einem Strick an einem Baume hangend todt gefunden. Bei der Untersuchung ergab sich, daß dieser Mensch von selber sich von aller Gesellschaft, so viel ihm die Arbeit erlaubte, absonderte und einsame Orte gesucht, übrigens aber fleißig, fromm und rechtschaffen gelebt habe. Bei der medicinisch-chirurgischen Untersuchung fand sich der Hauptgrund seiner Melancholie in seinem Körperbau, welches seine Handlung entschuldigt und ihn zu einem Gegenstande des Bedauerns macht. (Prov. Bl. N. 43.)

Am 25. Mai wurde, bei Gelegenheit des Ablasses des nahe an der Stadt Bernsbach gelege-

nen Fischweyhers, in demselben ein todtter Mensch gefunden. Er hatte als Knecht bei einem Gutsbesitzer von Bernsbach gedient, und von demselben einige Tage vorher seinen Jahreslohn empfangen, den er sehr wahrscheinlich, bis auf wenige Kreuzer, die sich noch in seiner Tasche befanden, durch den Trunk, dem er sehr ergeben war, durchgegnacht, und im Zustande der Trunkenheit das Unglück gehabt hatte, in den Wehber zu stürzen. (R. W. Bl. N. 24.) Eine Warnung für alle Trunkenbolde — sich vor dergleichen Wasserbehältern in Acht zu nehmen, oder noch besser, die großen Wein- u. Behältnisse, welche mit Mäßigung zu benutzen sie nicht mehr Selbstbeherrschungskraft haben, lieber ganz zu fliehen.

Witterung.

Vom 19. — 25. Juni schönes Wetter; am 18. Abends, am 19. früh, am 21. u. 25. Juni N. N. Gewitterregen. Der Thermometer stand früh u. 19. — 23. Juni zwischen 7 — 8½°, am 24. 5½° und am 25. früh auf 9½° über 0.

Bekanntmachungen.

[Verordnung, die Einführung des Chauffee-Geldes in der Marktgrafschaft Baden betreffend.] Das Provinzialblatt der Badischen Marktgrafschaft N. 50. enthält eine Verordnung, nach welcher nun auch, vom 23. Juli d. J. an, auf den Chausseen der Marktgrafschaft, in Conformität mit dem schwäbischen Kreis-schlusmäßigen Tarif vom 6. Dec. 1797, Chauffee-Geld erhoben werden soll. Für jede Stunde Wegs wird bezahlt: für 1 Pferd an einem GüterWagen oder Karren, an PostWagen, Landkutschchen, Wein-, Holz- und andern Bau- u. Gefährten 1 kr.; sind die Fuhren leer 1/2 kr.; für ein Pferd an einer Kutsche, sie sey besetzt oder leer 1 kr.; für ein berittenes, beladenes oder lediges Pferd 1 kr.; für 1 Ochsen 1/2 kr. (sind aber Ochsen an einen Wagen gespannt, eben so viel, als für Pferde); für 1 Kuh 1/4 kr.; für Schafe, Hammel, Schweine, Ziegen, Kälber 1 — 10 Stück 1/2 kr.; von einem beladenen Schabkarren 1/2 kr., von denen aber, die zollbare Waaren tragen, nichts. — Sind Güterwägen mit mehr als 6 Pferden bespannt, so werden auf jede Stunde Wegs von jedem Stück 4 kr. weiter erhoben. Städte, Dörfer u. die hiesher Weggeldbezogen, bleiben einwillen im Besitz, und können obigen Tarif auch bei sich einführen. Wo noch keine Chaussee gemacht ist, wird auch kein Chauffee-Geld erhoben; wo steinerne Brücken über einen Fluß gemacht sind, wird noch ein Brückengeld hinzugeschlagen, gleich dem Ertrag einer Stadt Chaussee-Geld. Frey sind: Personen des kaiserlichen Hauses, reisende Gesandtschaften, Reichshofräthe, Kammergerichte-Äfforen; marschierendes mit Marschrouthe versehenes Militär; die Fuhren der Landleute, im Bezirk der Garnierung und des Oberamts, auch wenn sie in die zunächst gelegenen Märkte in eigenen Angelegenheiten fahren, (fahren sie aber um den Lohn, so sind sie nicht frei) herrschaftliche- und Troßnd-Fuhren, certificirte Armeen-

ahren, Waidvieh auf der Gemarkung, Feuer- u. Noth-
 Reuter. Die Erhebung des Chaussee-Geldes geschieht auf
 besonders festzusetzenden Stationen oder Peggstätten; es wird
 bei der Abfahrt immer für die zunächst zurückzulegende
 Station entrichtet. Die Chaussee-Geld-Einzahler geben dage-
 gen ein Chaussee-Zeichen ab; so viele von diesen sie abge-
 geben haben, so viel Geld liefern sie an die Verrechnung
 des Districts, für ihre Belohnung haben sie 2 kr. vom
 Gulden. Auf jeder Station wird ein gedruckter Tarif
 aufgestellt. In Ansehung der Strafe wird verordnet,
 daß bei erwiesener Unschuld, neben der Rückgebühre, nur
 einfaches, bei zweifelhafter Schuld 6faches Chaussee-
 Geld, nebst Rückgebühre und Kostenersatz bezahlt werde ic.
 (Wegen dem Ausführlichern dieser Verordnung wird auf obige
 N. 50. des Provinzial-Blattes verwiesen.)

Verordnung, verminderte Geldstrafe we-
 gen des Schießens, und Pässe für Reisende
 betreffend. Die Vorgesetzten des hiesigen Oberamts
 werden anmit auf die im Provinzial-Blatte Nro. 46. vom
 8. Juni d. J. erschienene landesherrliche Verordnung: die
 Verminderung der Geldstrafe auf das verbotene Schießen
 betreffend, so wie auf die in Nro. 48. des Prov. Blattes
 vom 15. Juni befindliche landesherrliche Verordnung,
 in Betreff der Pässe für Reisende, besonders für Hand-
 werksjurische, aufmerksam gemacht, und zu deren genauen
 Befolgung angewiesen.

[Steckbrief.] Der wegen eines begangenen Geld-
 Diebstahls dahier eingeseßene, nach seinem eigenen Ge-
 ständniß mit mehreren Dieben und Täufern in Verbin-
 dung stehende, und dadurch der öffentlichen Sicherheit sehr
 gefährliche Mähl-Ärzt Matthäus Desterle aus dem Bähler
 Thal hat gestern sein Gesängniß erbrochen und sich flüch-
 tig gemacht. Den Vorgesetzten des hiesigen Oberamts
 wird daher aufgegeben, auf diesen Puschken genau zu
 sehen, ihn im Veretungsfall arretieren und sogleich ge-
 fänglich hieher einliefern zu lassen.

Signalement.

Matthäus Desterle, aus dem Bähler Thal gebürtig, ein-
 Mähl-Ärzt, ungefähr 19 Jahre alt, mißt 5' 1/2", sehr
 mager, schmalen blaßgelblichten und etwas blatternarbi-

gen Angesichts, hat braune rund-geschchnittene Haare und
 kleine graue Augen. Im ganzen ist dieser Pusch schlank
 und sehr mager. Bei seiner Entweichung trug derselbe
 zwei Paar gelb leberne Hosen übereinander angezogen,
 von denen die oberen mit Bändeln gebunden sind, ein
 braun seidenes noch neues Halstuch, eine weiße Weste,
 ein noch ziemlich neues Wamms, dessen Farbe eine
 Mittel-Farbe zwischen grau und hellblau ist, Schuhe mit
 Bändeln und einen dreieckigten Huth.

Publicirt bei kurfürstl. Oberamt Pforzheim den 25. Juni 1805.

[Brandwein und Hefen Verkauf.] Dienstags
 den 2. Juli Vormittags um 8 Uhr wird bei hiesig kurfürst-
 licher Amtskellerey folgendes in öffentlicher Steigerung
 verkauft: ungefähr 4 Dm guter Hefenbrandwein und un-
 gefähr 9 Fuder Weinheer von 1804. Die Liebhaber wer-
 den eingeladen, am bestimmten Tag und Stunde sich in der
 Amtskellerei dahier einzufinden. Pforzheim den 25. Juni
 1805. Amtsteller Finner.

[Neue Schrift.] In hiesiger Buchdruckerrey ist für
 12 kr. zu haben: „Chrenrettung der Damen in kleinen Städ-
 ten gegen die Riatscherzen. Eine Preischrift (worinn die
 Damen vertheidigt, jedoch 12 Bitten an dieselben, so wie
 Ermahnungen an die Männer, in einem muntern und
 gefälligen Tone angehängt werden.) Raftart, bei Hrn.
 Hofbuchdrucker Sprinzing, im Juni 1805.“

[Bücher Anzeige.] Von Reinhard's Moral ist der
 3te Band bei mir angekommen und kostet 2 fl. 3 kr. Ich
 bitte die Herrn Subscribenten, ihn gefälligst abholen zu
 lassen. Gottschalk.

Auszug aus dem Kirchenbuche.

- Geb. Den 16. Juni. Juliana Karline, W. Daniel
 Gröfle, H. und Schreinermeister.
- Gest. Den 19. Juni. Karl Friedrich, W. Lorenz, Gei-
 sel, Goldarbeiter, an Sicttern, alt 8 Tage. Den 21. Jo-
 hann David Nredt, lediger Bürger und Kübtermeister,
 am Faulstiege, alt 25 J. 2 M. 14 T. Den 27. Ernst Au-
 gust Wilhelm, W. Benjamin Heinrich Roth, kurfürstlicher
 Oberamtsverweser dahier, am Reichhufen mit Sicttern,
 alt 7 Monathe 23 Tage.

[Kaufhaus.] Vorige Woche wurden 150 Säcke Kernen eingeführt, 114 Malter verkauft, und
 128 Säcke blieben aufgestellt.

§. Marktpreise am 22. Juni 1805.

Fruchtpreise:		fl.	kr.	Allerley Victualien:	kr.	Brod-Taxe:		P.	L.	Fleisch-Taxe:		kr.
Alter Kernen . . .	} M.	17	—	Butter . . .	15	Schwarzes Brod	2	24	I	12	} das Pf.	7
Neuer . . .		16	30	Rindschmalz . . .	18	der Laib zu 12 kr.						
Gemischte Frucht . . .	} S.	—	—	Schweinesch. . .	18	hält . . .	I	6	21	} das Pf.	9	
Korn (Roggen)		1	16	Lichter gezog. . .	22	zu 6 kr.						I
Haber . . .	} S.	—	—	gegoss. . .	24	Weißes Brod der	I	6	21	} das Pf.	9	
Gerste . . .		1	4	Saie . . .	19	Laib zu 6 kr. hält						I
Erbsen . . .	} S.	—	—	Unschlitt . . .	15-16	zu 4 kr.	I	6	21	} das Pf.	9	
Linzen . . .		—	4	Eyer 5 Stück . . .	4	Sml. d. P. zu 2 kr.						I
Wicken . . .	} S.	—	—	Grundbirn d. Gri. . .	14	halten . . .	I	6	21	} das Pf.	9	
Welshkorn . . .		1	8									

Diese wöchentlichen Nachrichten kosten 45 kr. halbjährlich in Vorausbezahlung.